

Deutsche Nachrichten Wochenschrift für das Deutschtum Litauens für Litauen

Erachtet sich... Preis... 30 ct

Kariuomenės Stabo II Skyrini, Kaunas.

Seite 6

Kaunas, Sonnabend, den 11. Februar 1939

Jahrgang 9

Die Bestimmungen über die Namensänderung bleiben weiter unklar

Wir berichteten bereits ausführlich in der Folge 2 über das Gesetz betreffend die Namensänderung und wiesen auf die Unzulänglichkeiten desselben hin...

Personen, die einen Protest eingereicht haben, wird der Familienname nicht abgeändert.

Polnischer Hausunterricht in Litauen bleibt weiterhin verboten

Im letzten Monat sind wiederum 2 Strafmaßnahmen wegen Erteilung von polnischem Sprachunterricht im Hause in Litauen erfolgt.

Litauer im Vilniusgebiet verurteilt

Vor dem Bezirksgericht in Vilna kam, wie der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ meldet, in diesen Tagen ein Prozeß gegen vier im Vilnagebiet wohnende Litauer zur Verhandlung...

Personen, die mit dem abgeänderten und verbesserten Familiennamen der Paphbehörde nicht einverstanden sind, können im Laufe von zwei Wochen nach der getroffenen Wahl des Familiennamens einen schriftlichen Protest durch die Paphbehörde an den Innenminister richten.

Kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Staatsvolk

Der Führer des Rumäniendeutschtums an seine Volksgenossen

Beachtlich haben sich die Deutschen der rumänischen Landesteile für die geschlossene Einreihung in die neugegründete „Front der Nationalen Erneuerung“ ausgesprochen...

unsere Pflicht im Volk und Vaterland erfüllen können.

Ich fordere hiermit alle Volksgenossen (deutsche Frauen und Männer, die das 21. Lebensjahr vollendet haben) auf, bis Sonntag, den 15. Januar laufenden Jahres in den einzelnen Orten...

Hermannstadt am 10. Januar 1939 Fabritius

Der Wille zur kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Staatsvolk ist in allen Deutschen, die jenseits der Grenzen leben, lebendig.

Was das Deutschtum in der Tschecho-Slowakei will

In Erwiderung der vielen Angriffe, die gegen die deutsche Volksgruppe der Tschecho-Slowakei und gegen die Volksgruppenführung gerichtet wurden und die sich besonders auf das Argument stützen, daß die Volksgruppe in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei hineinreden wolle...

Fabritius — Präsident des Verbandes der deutschen Volksgruppen

Am 1. und 2. Februar d. J. tagte der Hauptaufschuß des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa unter Teilnahme zahlreicher Vertreter der Mitgliedsgruppen.

Deutsches Kulturkaffee in Lettland

Eine Ausstellung in Riga

Im Rahmen einer staatlichen Kulturwoche wurde in Riga auch eine Schau „Deutsches Kulturkaffee in Lettland“ eröffnet.

Die Ausstellung, an deren Eröffnung von der deutschen Gesandtschaft Legationssekretär Schamer und von der reichsdeutschen Kolonie Landesgruppenleiter Esp teilnahmen...

Die Ausstellung, an deren Eröffnung von der deutschen Gesandtschaft Legationssekretär Schamer und von der reichsdeutschen Kolonie Landesgruppenleiter Esp teilnahmen...

Bezug auf das Programm, sondern auch auf Organisation und äußere Form.

- 2. Erhaltung des deutschen Arbeitsplatzes. 3. Autonomie, d. h. weitgehendste Selbstverwaltung in deutschen Schulwesen und in deutschen Vereinsleben. 4. Ausschaltung der Juden aus dem Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen. 5. Ein gutes Verhältnis des tschechischen Volkes und seiner Regierung zum Deutschen Reich.

Es ist herrlich, in einer Zeit zu leben, die ihren Menschen große Aufgaben stellt!

Sieg der Idee

Die spanische Front ist zusammengebrochen. Das schöne Barcelona jubelte den Franco-Truppen zu. Täglich fiel eine weitere Division des Feindes. Die letzten Reste der tatarischen roten Armee ergeben sich oder suchen in Frankreich Zuflucht.

Es wird einst die Aufgabe der Geschichte sein, in allen Einzelheiten Klarheit zu schaffen über diesen ganz Europa angehenden Kampf. Bileicht ist auf den spanischen Schlachtfeldern das Schicksal der europäischen Kultur entschieden worden.

Die Kämpfe führten zu einem Ergebnis, das ganzen Völkern und Kontinenten eine Lebertragung war. Man kann die Siege Francos in letzter Zeit auf die Ueberlegenheit der Waffe zurückzuführen, anfangs und letzten Endes auch jetzt noch, ist damit das Geheimnis des Erfolges nicht ganz erfasst.

Noch ist der Endsieg von Franco nicht errungen. Dieser Sieg auf den Schlachtfeldern aber wird für die spanische Nation letzten Endes doch weniger bedeuten als der Sieg der nationalen und sozialen Idee auch in den nach der Beendigung des Bürgerkrieges folgenden Kämpfen des Friedens.

sich nicht nur auf die kulturellen und wirtschaftlichen Belange, sondern auch auf das Gebiet der Politik. 6. Zusammenarbeit der deutschen Volksgruppe mit der tschechoslowakischen Regierung auf Grund eines beiderseitig guten Verhältnisses.

# Politische Umschau

## Litauen

**Die Außenminister-Konferenz der baltischen Staaten.** Am vergangenen Sonnabend fand die Schlußsitzung der Konferenz der baltischen Außenminister, die vom 1. bis zum 4. Februar gebauert hat, statt. Im Presseamt wurde bekanntgegeben, daß die neunte Konferenz der baltischen Staaten erneut die Möglichkeit für einen Austausch der Meinungen der drei baltischen Staaten gegeben habe. Die Wahrung der Neutralität in der Außenpolitik stehe im Interesse aller drei baltischen Staaten. Alle drei Minister haben einstimmig festgestellt, daß diese Orientierung zur Friedensarbeit beigetragen habe. In diesem Plan werden die drei baltischen Staaten auch weiter zusammenarbeiten. Die Minister haben ferner festgestellt, daß die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten im letzten Jahre eine Stärkung erfahren habe und daß die diesjährige Konferenz dieser Arbeit einen neuen Impuls gegeben habe. Es ist vereinbart worden, die zehnte Konferenz der baltischen Staaten im September dieses Jahres einzuberufen. Die elfte Konferenz wird im März 1940 in Reval stattfinden. In seiner Rede, die der litauische Außenminister auf der Abschlußfeier hielt, erklärte er u. a., daß die Neutralitätspolitik, die die drei baltischen Staaten für ihre Außenpolitik gewählt haben, folgenden bedeute: 1. Sontzentrierung in der moralischen und materiellen Stärkung der Länder, 2. ritterlicher Entschluß frei und unabhängig zu bleiben und 3. sich von den Streitigkeiten der anderen Staaten fernzuhalten. Diese außenpolitische Richtung, erklärte der Minister weiter, in friedlicher Zeit wird uns dazu verhelfen, sie auch im Kriegsfalle zu bewahren.

## England und die Führerrede

Wir haben über das welthistorische Ereignis der Führerrede berichtet. Der Eindruck, den die Führerrede in allen Ländern gemacht hat, ist unverkennbar. Dem 30. Januar war eine übliche Hege der Weltjubiläum vorausgegangen, die nun ihre Hege damit zu bemerken versuchen, daß sie erleichtert mitteilen, die Führerrede habe keine Berührung, sondern eine Entspannung der Lage gebracht. Die Worte ist ganz gewiß kein Graubreier für geschichtliche Ereignisse; dennoch sei am Ranke erwähnt, daß die Führerrede auf die Londoner Börse wie ein elektrischer Funke gewirkt hat und die Umsätze mit einem Schlag belebte und damit große Kurssteigerungen hervorrief. Am 31. Januar tagte das englische Unterhaus, vor dem Ministerpräsident Chamberlain über seine Reise nach Rom berichtete und zur Führerrede Stellung nahm. Dabei sagte Ministerpräsident Chamberlain: „Ich will nicht behaupten, daß ich bisher Zeit gehabt habe, mit der betonten Sorgfalt jeden einzelnen Satz dieser Rede zu prüfen. Ich kann aber doch sagen: Ich habe den ausgesprochenen und sehr bestimmten Eindruck erhalten, daß es nicht die Rede eines Mannes war, der sich mit dem Gedanken trägt, Europa in einen neuen Krieg zu ziehen. Es scheint mir, daß in dieser Rede viele Stellen waren, die die Notwendigkeit und den Willen zur Friedenserhaltung für Deutschland ebenso wie für die anderen Staaten aufzeigten.“ Mit großem Nachdruck wehrte sich Chamberlain vor allem gegen die dauernden Versuche der Opposition, von vornherein dem Ausland, insbesondere Deutschland und Italien, die schmerzlichen Absichten in die Schuhe zu schieben. Es sei der schlechteste Weg sich zu vergewissern, ob ein Mann sein gegebenes Wort einlösen werde, daß man ihm sein Wort nicht glaubt und daß man sich von vornherein darauf einrichten wolle, als ob seine Zusicherung wertlos sei. Mussolini und ebenso der italienische Außenminister Ciano hätten bei seinem Besuch in Rom die gleiche Versicherung gegeben, die er von Adolf Hitler in München erhalten habe. Er habe in Rom mit Mussolini und dem italienischen Außenminister sich in voller Offenheit ausgesprochen und jede Seite habe nun ein klares Bild über den Standpunkt

des Partners. Mussolini habe in erster Linie klar gemacht, daß die Politik Italiens eine Friedenspolitik sei und daß er mit Freuden seinen Einfluß zugunsten des Friedens einsetze würde. Ebenso hätten die Gastgeber der englischen Minister die Nachfolge Berlin-Rom als einen wichtigen Faktor der italienischen Außenpolitik geschildert.

## USA

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat sich mit einer Rede vor dem Militärkongress des amerikanischen Senats offen an die Spitze der Kriegsbewegung gestellt. Einen Tag nach der

Führerrede, die in der ganzen Welt als eine Friedensrede aufgefaßt wurde, erklärte Roosevelt, daß Amerikas Grenze am Rhein (!) liege und daß Maßnahmen ergriffen werden, die einen offenen Bruch der so laut verkündeten amerikanischen Neutralitätspolitik beubeten. Die einzige Bedingung, die Roosevelt, für die Hilfeleistung Amerikas gegenüber den europäischen Demokratien verlangte, war die Bezahlung der Lieferungen. Der stillere Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, stellte in einer Rundfunkrede fest, daß sein Amtsnachfolger eine Außenpolitik betreibe, die Amerika unweigerlich in einen Krieg hineinziehen müsse. Amerika mache sich durch die Politik Roosevelts in der ganzen Welt verdächtig und die Folge wäre ungewiss, daß sich Mächtecombinationen gegen ein solches Land bilden.

## Nachrichten aus dem Memelgebiet

(Von unserm Sonderberichterstatter)

### Die neuen Stempel und Siegel mit dem Memeler Wappen

Das Memeler Direktorium hat beschlossen alle Stempel und Siegel der Organe des Direktatoriums zu ändern. Während die Stempel und Siegel bisher die in Frage kommenden bezeichnungen in litauischer Sprache oben und in deutscher Sprache unten trugen und

in der Mitte das Bytys-Zeichen, das litauische Staatswappen, aufwies, tritt jetzt die deutsche Sprache an die obere Stelle und die litauische an die untere. Anstelle des Bytys-Zeichens tritt jetzt das Wappen der Stadt Memel, das seinerzeit nach der Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland zum Wappen des Memelgebiets bestimmt worden war.

## Zeitungen in Lettland

Lettland ist bekanntlich kein Nationalstaat, obgleich es mancher dazu streben möchte, sondern ein Nationalitätenstaat. 75 v. H. sind Letten, der Rest sind Deutsche, Russen, Polen, Litauer, Esten und (wo sind sie nicht?) Juden. Jede dieser Volksgruppen hat ihre Volksstumsorganisation, oft auch ihre Zeitung. An der Spitze stehen, was Organisation und Zeitungswesen anlangt, die Deutschen, es folgen dann Polen, Litauer, Esten und Russen. Die Juden betrachten sich nicht als Volksgruppe; allerdings ist ihr Nachrichtenwesen ganz vorzüglich ausgebildet — sie wissen durchaus, was sie wollen.

Das Deutschtum verfügt über drei Tageszeitungen („Rigaiše Rundschau“, „Libausche Zeitung“, „Deutscher Bot“) nach denen trotz der geringen Zahl der in Lettland lebenden Volksangehörigen (62.500) eine große Nachfrage besteht. Die „Rigaiše Rundschau“ ist zudem das einzige Blatt in Lettland, das von Ausländern regelmäßig gelesen wird, weil man natürlich von ihnen nicht verlangen kann, daß sie lettisch lernen. Die Polen haben ihren „Tatiz Piszgleb“, dessen nationalpolnische Einstellung bekannt ist, zudem ein kleines Wlättschen in Dinaburg, das allerdings nur lokale Bedeutung besitzt. Die Litauer,

die sich in keiner Weise irgendetwas im Leben Lettlands bemerkbar machen, weil sie ganz gering an Zahl sind, geben die „Lietuwos Balsas“ heraus, die jedoch bedeutungslos ist.

Eine eigenartige Sache ist es mit den Russen. Es gibt ihrer in Lettland 230.000 (!), sie siedeln zum größten Teil als Bauern im Osten des Staates, in Lettgallen, an der Sowjetgrenze und stehen kulturell und sozialistisch auf der denkbar niedrigsten Stufe. Sie haben nicht einmal eine eigene Zeitung, sondern sind von den Juden abhängig, die in Riga die berüchtigte „Sowobnia“ aufgezogen haben. Die Schriftleitung der „Sowobnia“ gibt zwar öfters vor, antibolschewistisch zu sein (sie buhlt damit um die Gunst der auch in Lettland vertretenen weißrussischen Emigranten), ist jedoch, wie man am Bestande ihres Personals und an der Stellungnahme zum nationalsozialistischen Deutschland leicht erkennt, einfach ein gemeines — allerdings russisch geschriebenes — Judenblatt. Fast alle Juden in Lettland sprechen ja neben ihrem Jargon russisch.

Die größte Auflagenhöhe erreichen die in Riga als Wlättschblatt erscheinenden „Jaunatlas Zinas“ („Neueste Nachrichten“), die vor allem durch ihren groß angelegten Nachrichtenteil

## Der Deutsche Gruß für alle Memeldeutschen

Die Pressestelle des Memeldeutschen Kulturverbandes teilt mit: Die Mitglieder des Memeldeutschen Kulturverbandes begrüßen einander mit dem Großdeutschen Gruß: Heil Hitler!

## Deutscher Text in den Auslandsbüchern für Memelländer

Wie bereits bekannt, tragen die von der Zentralbehörde des Memeler Direktorium gelieferten Auslandsbücher den Vorzug in litauischer und französischer Sprache. Das Memeler Direktorium hat in die noch vorrätigen Auslandsbücher auch den deutschen Text einbringen lassen. Bei dem Neubruck von Auslandsbüchern soll der deutsche Text von vornherein mitenthalten sein.

## Um die Zensur in Memel

Auf Grund des Memelstatuts haben die zentrallitauischen Behörden bei der Einfuhr von ausländischen Waren, Filmen und Presseerzeugnissen nur die technische Abfertigung zu erlebigen. Jedoch wurde nach wie vor von diesen Behörden eine Kontrolle, insbesondere eine Zensur bezüglich der Filme und Presseerzeugnisse ausgeübt. Das Direktorium ist beim Gouverneur des Memelgebiets vorstellig geworden, um Abstellung dieser Mißstände zu erlangen. Worauf die Zensur für Druckzeugnisse abgeschafft wurde.

Verbreitung gefunden haben. Es folgt der offiziöse „Rits“ („Der Morgen“), der allerdings mehr das Niveau eines Boulevardblattes hat, dann die „Triba Zeme“ („Freies Land“) und der „Latvijas Kareivis“ („Lettischer Soldat“), das Organ des Generalstabes. Die Provinzialblätter unterscheiden sich von hauptstädtischen Zeitungen nur durch den anders lautenden Titel.

Diese Zeitungen werden nur von regierungs- und systemtreuen Schriftleitern geleitet und vertreten daher — von geringen Abweichungen abgesehen, die sich mehr auf die Form als auf den Inhalt beziehen — eine Meinung, nämlich die Meinung der offiziellen Stellen.

## Das Allmähliche

### Die Jhites in USA

Der Monatschrift „Der Weltkampf“, Dezember 1938, entnehmen wir: Eine jüdische Domäne in USA ist der Versicherungsbetrieb. Vermittels vorgetäuselter Krankheiten, gefälschter ärztlicher Atteste, künstlich hervorgerufener Autounfälle, werden alljährlich die großen amerikanischen Versicherungsgesellschaften um Millionen von Dollar geschädigt.

Kürzlich wurde einem solchen Betrüger, der in einem Jahr über 3 Millionen Dollar an Versicherungsgeldern „einjog“, das Handwerk gelegt. Insgesamt 39 Personen wurden verhaftet, von denen sich 9 schuldig bekannten und als Staatszeugen gegen ihre Mitangeklagten auftraten. Alle 39 wurden zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt.

Ihre Namen sind auffchließreich. Leiter des Betrügerlagers waren die Brüder Elias und Josef Barrow. Als Vorgesetzte des Betrugsyndikates fungierten: Dr. David Herrschkowitz, Dr. Leo Fox, Dr. Nathaniel Appelbaum, Dr. Nathaniel Appelbaum, Dr. Maximilian Goldstein, Dr. Martin Grob, Dr. Jakob Rosenbaum und Dr. Sydney Epstein.

Ähnliche Namen wiesen folgende Angeklagte auf:

Barney Halbin, Samul Weiner, Abraham Hochberg, Josef Gard, Charles Panzer, Eli Green, Irving Gordon, Samuel Ellberg, Irving Elentuch, Max Heller, David Schonberg.

## „Rahenagen“ an Ruchschwänzen

Die Polizeiverwaltung von Wallaceburg im Staate Ontario hat eine Verordnung erlassen, die in der amerikanischen Presse große Verwirrung erregt. Sie hat bestimmt, daß alle Röhre, die durch die Drifschwänze getrieben werden, an den Schwänzen rote Rückstrahler tragen müssen, wie sie bei uns Fahrradern tragen.

## Wochenpiegel

Sauleiter Konrad Heineke gab beim ersten Gauappell der NSD, in Reichsberg bekannt: in sechs Jahren müsse Angliederung, Umgestaltung und Ausgestaltung des Saubergaues beendet sein.

Der Reichspropagandaführer ordnete an, daß ab 1. Februar Juden in keiner Weise mehr, auch nicht als Hilfskräfte, in deutschen Apotheken beschäftigt werden dürfen.

Die NSDAP ist in der Tschedo-Slowakei mit allen Erläuterungen nach den Richtlinien des Gauleiters Wohlgeheißung worden und kann ungehindert ihre Tätigkeit ausüben. Die Besetzung des eroberten Barcelona bereitet dem nationalspanischen Staatshof General Franco einen ungeheuren Empfang.

Der Vormarsch der Franco-Truppen in Katalonien wird siegreich fortgesetzt. Gefallen sind bereits die Städte Gerona, Berga, Seo de Urgel und Figueras. Damit ist die Eroberung Kataloniens praktisch beendet.

General Franco lehnte einen französischen Vorschlag auf Schaffung einer neutralen Zone für die russischen Flüchtlinge ab. Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus einen ausführlichen Bericht über seine Komreise und begründete die Führerrede, in der, wie er sagte, viele Absätze waren, die die Notwendigkeit des Friedens für Deutschland sowohl wie für die anderen Länder andeuteten.

Eine Regierungsumbildung in Rumänien übertrug u. a. dem Innenminister Calinescu auch die Ressorts des Erziehungsministers und des Vizepräsidenten des Ministerrats, womit der schon ohnehin sehr einflussreiche Innenminister Calinescu die gesamte Exekutive in die Hand bekam.

Der Nachfolger Sobranus in der Leitung der Eisernen Garde, der Universitätsprofessor Cristescu, wurde in einer Villa an der Straße Aviator Iliescu in Bukarest von den ihn verfolgenden Geheimpolizisten erschossen, nachdem er drei seiner Verfolger durch Revolverkugeln verlegt hatte.

Sowjetrußland befestigt, wie das Flottenblatt „Krasny Flot“ berichtet, die Küste des Fernen Ostens, ferner die sowjetrußischen Segelzonen am Schwarzen Meer, der Ostsee und des Barentsmeeres.

Stalin hat als Generalsekretär der Kommunistischen Partei Sowjetrußlands den Parteikongress für Anfang März einberufen.

Nach einem Bericht aus Jerusalem haben die Kämpfe in Palästina im Januar 110 Tote (davon 80 Araber) und 112 Verletzte (davon 62 Araber) gekostet.

Der amerikanische Präsident Roosevelt soll nach Verleihen amerikanischer Wähler in einer Geheimkunft des Militärkongresses des Senats erklärt haben, die USA seien bereit, im Falle eines Krieges England und Frankreich beizustehen in Form von Waffen- und Munitionslieferungen zu leisten. Die Opposition gab bekannt, daß sie gegen eine solche geschäftliche Festlegung der amerikanischen Außenpolitik den schärfsten Kampf führen wird.

Die Regierung Stojadinowitsch hat ihren Gesamtbericht eingereicht. Die zurückgetretenen Minister veröffentlichten gemeinsam eine Erklärung, in der sie ihren Rücktritt mit Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung über die kroatische Frage begründeten. Prinzregent Paul hat den bisherigen Sozialminister Tzvetanowitsch mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, der sie neubildet.

# Kurze Nachrichten aus unserer Heimat

## Eine Konvention zwischen Litauern und Polen betreffs der kriminellen Verbrecher

Wie die polnische Presse berichtet, wird in nächster Zeit zwischen Litauern und Polen eine Konvention betreffs Auslieferung von kriminellen Verbrechern abgeschlossen werden. In Polen befinden sich zur Zeit etwa 10 aus Litauen geflüchtete kriminelle Verbrecher.

## Polnische Zeitungen in Litauen

Wie bereits bekannt, sind die polnischen Zeitungen in Litauen und litauische in Polen zugelassen. Zum ersten Male seit zwanzig Jahren kann man in Kaunas im Straßverkauf die in Polen erscheinenden Zeitungen erhalten. Eine größere Nachfrage nach polnischen Zeitungen konnte bisher nicht festgestellt werden.

Am 1. Februar d. Js. findet für polnische Waren der minimale Zolltarif Anwendung.

## Die Freunde und die Feinde der Juden . . .

Wie verlautet, beabsichtigen jüdische Kreise in Litauen ein „schwarzes“ und ein „weißes“ Buch einzuführen. In das schwarze Buch sollen die „Feinde“ der Juden eingetragen werden. Als erster Kandidat für das schwarze Buch gilt der Redakteur des litauischen Blattes „Verslas“, Driebis, das, wie bekannt, ein antijüdisches Blatt ist und große Propaganda gegen die Juden

Litauens treibt. Die in das weiße Buch eingetragenen Personen sollen große Privilegien bei den Juden erhalten. Als erster Kandidat für dieses Buch gilt der Vorsitzende des litauischen Schriftstellerverbandes, Liudas Gira, der bekanntlich auf dem vor kurzem stattgefundenen litauisch-jüdischen Literaturabend behauptete, daß die junge Generation der litauischen Schriftsteller sich in Händen befinde, die sie vor einer

## „Bombenanschlag“ auf das Kauener Postamt geplant, um den verfesten Wintermantel zurückzuerhalten . . .!

In den Büros der litauischen Staatssicherheitspolizei war eines Tages große Aufregung. Dem wachhabenden Beamten ist mitgeteilt worden, daß polnische Spione einen Bombenanschlag auf das Kauener Zentralpostgebäude planen. Es galt nicht nur den Anschlag zu verhindern, sondern auch die Urheber desselben festzutreiben. Das Postgebäude wurde sofort von allen Seiten unauffällig unter starker Bewachung gestellt. Schwierig war die Bewachung insbesondere, als man nur die Beschreibung eines Mädchens, das an den Plan mitbeteiligt sein sollte, kannte. Sie war eine Kellnerin eines bekannten Kauener Restaurants.

Nach einigen Stunden sorgfältiger Beobachtung erblickten schließlich die Beamten der litauischen Staatssicherheitspolizei dieses Mädchen und stürzten sofort auf sie los, um sie zu ver-

haften. Sie war nicht wenig überrascht, als man sie sofort verhaftete und in Untersuchungshaft nahm.

## Die Juden Litauens wollen einen litauisch-jüdischen Annäherungsverein gründen

Wie verlautet, besteht in den litauischen jüdischen Kreisen der Plan, einen litauisch-jüdischen Annäherungsverein zu gründen. Es sollen jetzt Mitglieder in den litauischen Kreisen für diesen Verein gewonnen werden. Man nimmt allgemein an, daß außer dem bekannten Schriftsteller Liudas Gira sich wohl schwer Mitglieder in litauischen Kreisen für diesen Verein finden werden.

## „Anlektion durch den Rassenhaß“ schützen würden.

Bei der Vernehmung verhielt sie sich aber sehr ruhig. Sie erklärte, daß ihr im Kauener Leihhaus verfesteter Wintermantel die Ursache des Gerüchtes über den Anschlag auf das Kauener Postgebäude sei. Sie hatte nämlich vor einiger Zeit ihren Mantel für 50 Lit im Leihhaus verfest, jetzt fehlte ihr das Geld, um den Mantel wieder zurückzunehmen. Sie kam dabei auf den Gedanken, ihrer alten Bekannten, einer Hausbesitzerin, von der bezahlten Spionagediensten für Polen zu erzählen, um dadurch von ihr einen Vorstoß herauszulockern. Als Hauptaufgabe dieser Spionageaktion habe sie einen Bombenanschlag auf das Kauener Zentralpostgebäude genannt, wofür die polnische Regierung 50.000 Lit in Aussicht gestellt hätte. Einen Teil dieser Summe versprach nun das Mädchen der Hausbesitzerin zu geben, falls sie sich bereit finden würde, 50 Lit Vorstoß für die Vorbereitung des Planes zur Verfügung zu stellen. Die leichtgläubige Hausbesitzerin ging darauf sofort ein, hatte später aber Gewissensbisse und meldete es der litauischen Staatssicherheitspolizei, die das Mädchen dann verhaftete. Nach einem kurzen Verhör wurde das Mädchen schließlich entlassen, allerdings mit der Warnung in Zukunft solche Späßen nicht mehr zu machen.

Er sagte ihm das Wein ab . . .

Die beiden Nachbarn Sabaliauskas und Guoga im Kreise Rotischtis trafen sich sehr oft vor dem Hauße der Dorfschönen Else, einer Landwirtstochter. Das Zusammentreffen war für keinen der beiden ein angenehmes Wiedersehen. Else wollte aber von keinem lassen: Guoga war zwar häßlich und trug einen Holzfuß, er war aber dafür reich. Sabaliauskas war arm, aber ein feiner junger Mann und ein guter Tänzer. Was der eine also nicht hatte, der andere und so gleichen beide ihre Lücken bei der Else aus. Natürlich paßte es beiden nicht, daß Else ein doppeltes Spiel trieb, und jeder trachtete danach, seinen Nebenbuhler irgendwie zu beseitigen. Während eines nächtlichen Zusammentreffens überfiel schließlich Sabaliauskas Guoga zog eine Sä-

ge hervor und sagte ihm kurzerhand das Wein, natürlich das Holzbein, ab. Mit größter Mühe konnte Guoga kriechend seinen Hof erreichen. Vor Gericht hatte sich Sabaliauskas wegen Sachbeschädigung zu verantworten und wurde zur Zahlung von 55 Lit und wurde zur Zahlung von 55 Lit verurteilt. Ob sie sich jetzt noch treffen ist schwer zu sagen. Guoga ließ sich jetzt aber ein künstliches Metallbein anfertigen, damit man es mit einer Holzsäge nicht so leicht wegfügen könnte.

## Begnadigung der Memelländer erst am 16. Februar

Wie verlautet, wird die Begnadigung der restlichen noch im Gefängnis befindlichen Memeldeutschen erst am 16. Februar, am litauischen Nationalfeiertag erfolgen. Es heißt, daß an diesem Tage auch eine größere Anzahl anderer Häftlinge begnadigt werden soll. Insgesamt liegen 200 Gnabengesuche vor.

## 500 Gesuche um Wiederaufnahme in den Staatsdienst

An den Gouverneur des Memelgebiets sind, wie verlautet, über 500 Gesuche ehemaliger Beamten bezw. verfesteter Beamten gerichtet worden, die um Wiederaufnahme in den Staatsdienst bezw. Zurückverlegung in das Memelgebiet verlangen. Es handelt sich größtenteils um Memeldeutsche, die feinerzeit von den litauischen Zentralbehörden entlassen worden sind.

## Eine litauische Freiheitsmedaille mit den Wappen von Vilnius, Kaunas und Memels

Wie verlautet, wird neben der bestehenden Medaille der Kriegskretwilligen eine neue Auszeichnung für ehemalige russische Kriegsteilnehmer geschaffen, die innerhalb der russischen Militärverbände an nationallitauischen Aktionen teilnahmen. Es handelt sich um Teilnehmer der nationallitauischen Bewegung innerhalb des russischen Heeres in den Jahren 1917-1919, die den litauischen Bataillonen in Witebsk, Smolensk, Romno, dem litauischen Bataillon in Sibirien, der litauischen Reiterdivision, dem litauischen Feldlazarett und den verschiedenen nationallitauischen Militärkontingenten in Rußland angehörten. Das Ehrenabzeichen wird aus Silber sein und auf der einen Seite eine junge, schwertragende Litauerin darstellen. Auf der anderen Seite wird das Motto „Für Litauens Freiheit“ und die Städte- symbole von Memel, Vilnius, Kaunas und Grobno enthalten sein. Das Band wird die Farben grün-weiß-rot haben. Dadurch sollen den Besitzern dieser Medaille diese Bergünstigungen gewährt werden. Mitglieder über 60 Jahre werden sogar eine kleine Pension erhalten.

## Arbeitsvermittlung

### Stellenangebote

Laufbursche gesucht. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Frau oder Mädchen, die zu kochen, braten, und stopfen versteht, für eine kleine Familie gesucht. Melben: Laibes al. Nr. 19, 9. Tel. 2017.

Erfahrener, jüngerer Fleischer gefelle nach dem Memelgebiet gesucht. Anfr. unter Nr. an die Schriftf.

Möbelpolsterer, der auch etwas Kenntnis in Leberarbeit besitzt, nach dem Memelgebiet gesucht. Anfr. unter No. an die Schriftf.

Junger, unverheirateter Buchhalter nach Panevezhs gesucht. Angeb. unter Nr. an die Schriftf.

### Stellengesuche

Intelligentes, anständiges, junges deutsches Mädchen vom Lande, arbeitsam und wirtschaftlich sucht Stelle im Haushalt mit Familienanschluß. Beanspruchung bescheid. Gehalt. Gute Zeugnisse. Offerten unter „S“ an die Redaktion dieses Bl. erbeten.

Deutscher Ziegeleimeister, Fachmann für Hand- und Maschinenbetrieb, sucht Anstellung. Angeb. unter Sch. an die Schriftf.

Erfahrene Wirtschaftlerin sucht Stellung im frauenlosen Haushalt. Angebote an die Red. d. Bl. erbeten.

Deutscher Chauffeur und Schlosser sucht Arbeit. Spricht alle Landessprachen. Anfr. an die Red. des Bl.

## Worüber man in Kaunas spricht . . .

Daß in Litauen viel getrunken wird, (wie meinen Altosol) ist bekannt. Unbestritten scheint jedoch bisher gewesen zu sein, daß Litauen in dieser Hinsicht den vierten Platz unter anderen Ländern einnimmt. So schrieb jedenfalls unlängst die Kauener Arbeiterzeitung „Darbas“ Nr. 1. Rußland soll derselben Quelle zufolge, früher den ersten Platz eingenommen haben, heute jedoch nur an dreizehnter Stelle stehen. Auf jeden Einwohner kommen in Litauen 2,5 Liter Schnaps, ein ansehnliches Quantum! In diesem Quantum ist allerdings der „illegale Schnaps“, der sehr weit auf dem Lande verbreitet ist, nicht miteingerechnet. Hinzu kommt noch der Aetherverbrauch, der besonders in den Grenzgebieten stark verbreitet ist. Aether wird vertriebsmäßig, nach Mitteilung Sachkundiger, deshalb mit Vorliebe getrunken, weil nach einem gebatnen Raufsch am nächsten Morgen allein ein Glas Wasser genügt, um in den gefrigiten Zustand wieder verfest zu werden. Nur selten überlegen sich die Genießer dieser Raufschmittel welche Schäden sie der Gesundheit zufügen. Wie verheerend die Wirkung des illegalen Schnapses und des Aethers, von Brennspiritus ist, der hier und da getrunken wird, soll schon gar nicht die Rede sein. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig werden die Genießer solcher Raufschmittel zu Grunde gerichtet. Neulich wußte eine litauische Tageszeitung zu berichten, daß sich das Trinken von Aether besonders in Wischnytis stark eingebürgert hat. Die Folge davon soll eine starke Zunahme der Geisteskranken dort sein. Die Zeitung sprach die Befürchtung aus, daß Wischnytis, falls das Trinken von Aether nicht nachläßt, bald zu einer Biotenfabrik werden wird. . . Bereits jetzt soll die Zahl der Geisteskranken in Wischnytis größer als in anderen Orten sein.

fest, also eigentlich ein Pfandhaus. Angefangen von kleinen Goldspangen und Ringen bis zu den größten und modernsten Füßeln wird dort alles verfest wenn man Geld braucht. Auch Kleidungsstücke sind dort in großer Anzahl verpfändet. Es gibt in Kaunas Leute, die alljährlich regelmäßig im Winter ihre Sommerkleidung und im Sommer ihre Winterkleidung dort verpfänden. Sie erhalten dafür eine entsprechende Summe Geld und sparen dabei noch den Kleiderfrank. Die dort verpfändete Kleidung wird allerdings nicht verfesten. Sie wird höchstens verkauft, wenn man nicht zur Zeit den Pfandschein einlöst. Anfang Januar waren dort unter anderen Kleidungsstücken 5 Smokings und 1 Tract verpfändet. Es fanden sich dafür vor dem Mitte Januar stattgefundenen Presseball auch Interessenten, aber verließen wurden diese Kleidungsstücke doch nicht. Was man dort auch nicht alles verpfändet. Im Jahre 1937 waren dort Gegenstände für rund eine Million Lit verpfändet, darunter für eine Viertel Million Kleidungsstücke, für über 200.000 Stück Goldschmuckstücke und besonders viel Nähmaschinen. Es macht den Eindruck, als ob in Kaunas die meisten Schneider Pleite machen.

Immer notwendiger für die weitere Volksstumsarbeit wird ein

# Deutsches Haus!

Spenden nimmt jede Dienststelle des Kulturverbandes entgegen. Außerdem können Zahlungen an das neuerichtete Sonderkonto „Spendensammlung Deutsches Haus, Nr. 8650“ an der Kauener Litauischen Kommerzbank erfolgen. Langfristige Ratenzahlungen ermöglichen es jedem Volksgenossen ein größeres Opfer zu bringen. Daher:

## Ein Monatsgehalt fürs Deutsche Haus!

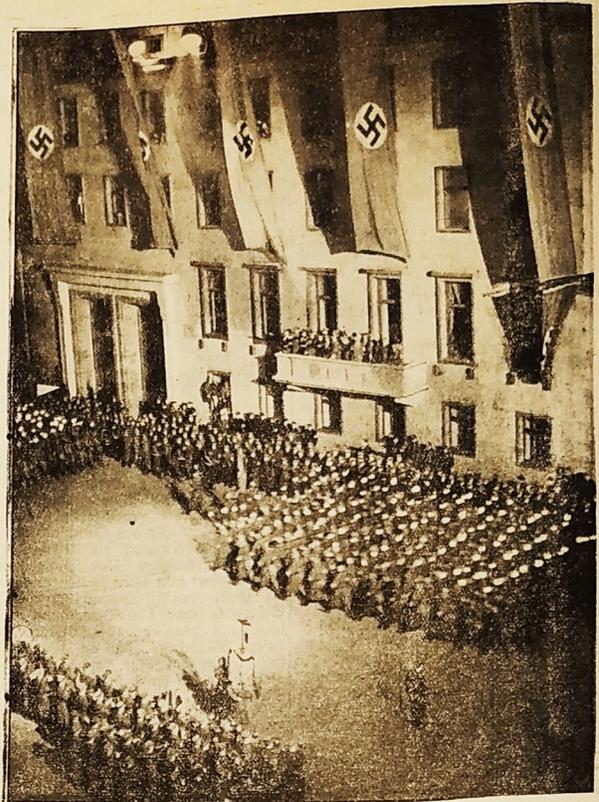
# Bilder der Woche



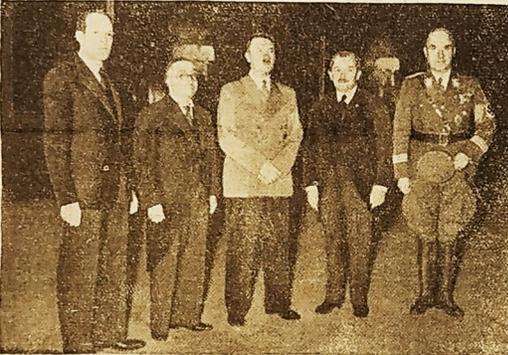
Admiral Ludwig von Reuter, der nach Kriegsende die unbesiegte deutsche Flotte versenkte, um sie nicht dem Feinde übergeben zu müssen, wurde 70 Jahre alt.



Der Kameradschaftsabend der Reichstagsabgeordneten wurde von Reichsminister Dr. Frick im „Haus der Flieger“ veranstaltet. Hier zieht Konrad Henlein ein Los.



Der Fackelzug am 30. Januar in Berlin. Auf dem Balkon der Reichstagsgebäude steht der Führer mit seinen engsten Mitarbeitern.



Innenminister Calinescu, Rumaniens „starker Mann“ ist zum Vizepräsidenten des Ministerrates ernannt worden.



Bevor sich Ministerpräsident Chamberlain zum Unterhaus begab, zum dort seine Rede zu halten, demonstrierten freischwäbende Weiber vor dem Hause Downing Street 10, und forderten Waffen und Lebensmittel für Sowjetpanzer. Zum Schluss beschnitten sie die Schwelle des Hauses mit roter Farbe. — Die Schwelle von Downing Street 10 wird von der roten Farbe gereinigt.

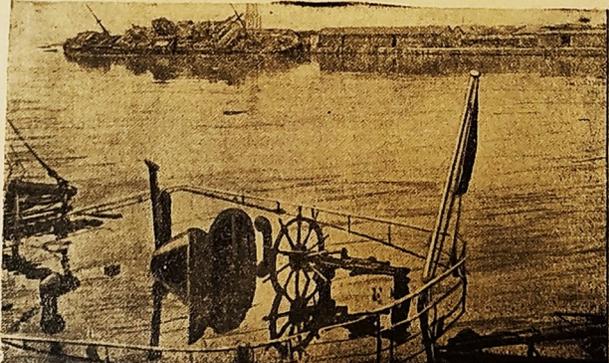


Die Träger des Nationalpreises 1938 beim Führer. Rechts neben dem Führer Dr. Porsche und Dr. Loh, links Prof. Heintel und Prof. Messerschmitt.

Links: Stabschef der SA Luge wollte als Gast Mussolini in Rom, wo er an der Parade der Schwarzhemden teilnahm.



Rechts: Die Araber-Abordnung für Palästina-Konferenz traf in London ein, wo sie von Malcolm MacDonald empfangen wurde.



Am Tage der Einnahme von Barcelona zogen Söhne in Spanien gefallener Italiener vor dem Palazzo Venezia auf Ehrenwache. Rechts: Der Duce ehrt am 16. Gründungstag der faschistischen Miliz die Hinterbliebenen der Blutopfer der Miliz für die Unternehmungen in Libyen und Äthiopien. Ganz links: Königliche Sabotageversuche der Roten in Barcelona. Bevor sie absperrten zu können. Aber schon am gleichen Tage, an dem die Befreier einmarschierten, fuhren nationalspanische Kriegsschiffe in den Hafen von Barcelona ein.



Ueberräumende Freude in Barcelona. Mädchen und Frauen begrüßen die nationalen Defreiter



Spanische Flüchtlinge in Lyon drängen sich nach Brot, das von Genbarmen verteilt wird



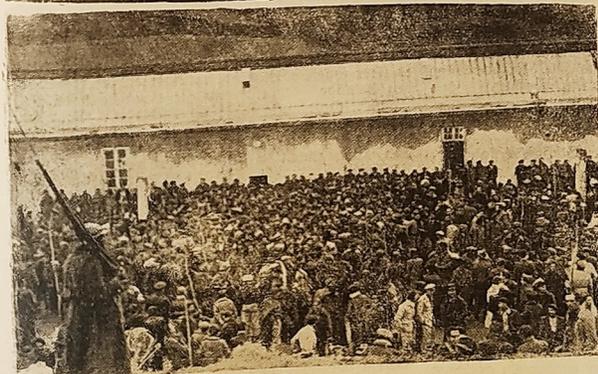
Links: Spanische Soldaten werden an der französischen Grenze von französischem Militär entwaffnet.



In Chile ereignete sich ein schweres Erdbeben, bei dem über 20.000 Menschen den Tod fanden und weit über 40.000 schwer verletzt wurden. Der Sachschaden ist unübersehbar.



Verschiedene kleine spanische Küstenwachschiffe, die in französischen Häfen Zuflucht suchten, wurden von der französischen Marine entwaffnet. Hier werden die Geschosse abgeliefert.



Senegaleser bewachen das Konzentrationslager, das Frankreich in der Nähe von Perpignan für rote Defreiter eingerichtet hat.



Links: Ausklang der Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen. Die drei besten Springer. Von links nach rechts: der Norweger Njha, der Deutsche Bradl und der Norweger Sørensen.



Generalfeldmarschall Hindenburg besuchte König Gustaf von Schweden in der Berliner schwedischen Gesandtschaft, wo der König kurze Zeit mit ihm.



Senegalesen nehmen an der spanisch-französischen Grenze Flüchtlinge auf, die die roten Bolschewiken auf ihrer Flucht vor sich hertrieben.

# Unterhaltung und Wissen

## Unangenehmer Zeitgenosse

Ein alter Schulfreund hatte sich bei uns zu Besuch angefangen. Wir hatten uns seit unserer Schulzeit nicht mehr gesehen und dies waren jetzt ungefähr zwanzig Jahre her. Meine Frau freute sich, einen Menschen kennen zu lernen, mit dem ich meine Kindheit geteilt hatte. Sie holte das Beste aus Küche und Keller, schmückte den Tisch mit Kerzen und Blumen — da läutete es. Es war mein Schulfreund.

Ich führte ihn ins Zimmer.  
„Dach ich dich meiner Frau vorstellen?“, sagte ich.  
„Angenehm!“ sagte er, ohne sie anzusehen.

Ich fragte:  
„Und du? Du bist doch nicht verheiratet?“

„Das hätte mir noch gefehlt! Ich halte mir dafür ein Auto.“

„Ein Auto erstet doch noch lange keine Frau?“

Er machte eine wegweisende Handbewegung, als ob meine dumme Frage keiner Beantwortung wert sei. Dennoch sagte er:

„Sprich doch keinen Unsinn! Ein Auto ist billiger und macht viel mehr Freude als eine Ehefrau. Und wenn das Auto alt und schädig geworden ist, kann man es verkaufen und sich ein neues anschaffen. Wann man das mit einer Frau?“

Ich sah meine Frau an und bat sie um Verzeihung.

Wir legten uns zu Tisch.  
„Können Sie Eier?“, fragte meine Frau.

„Sind sie frisch?“

„Ganz frisch.“

„Hühner legen aber in dieser Jahreszeit keine Eier, gnädige Frau! Das sollten Sie als gute Hausfrau wissen! Haben Sie zufällig hausgemachten Heringssalat da?“

„Leider nein.“

Mein Schulfreund nickte befriedigt, als hätte er die Antwort erwartet. Er schlug mit der Hand auf den Tisch.

„Hier wie überall! Nirgendes triegt man Heringssalat. Weil das ein wenig mehr Arbeit macht und sich die Damens die lackierten Fingerglän schmutzig machen könnten! Als ob es keine Seife auf der Welt gebe! Na, macht nichts! Essen wir halt, was da ist und der Hausfrau keine Mühe gemacht hat.“

Er häuften sich seinen Zeller voll.  
Kauend knurrte er:  
„Siehst eigentlich nicht gut aus, alter Junge! So eingefallen im Gesicht, so

viel Falten um die Augen, die Haare lassen auch nach. Du bist viel mehr gealtert als ich. Kommt alles von der blöden Heiraterei!“

Meine Frau erhob sich.  
„Die Herren entschuldigen bitte —“

„Aber —“

„Schon war sie aus dem Zimmer.“

„Was soll denn das heißen?“, fuhr mein Schulfreund auf.

„Sie wird in der Küche etwas richten müssen.“

„Eine wirkliche Dame erhebt sich nicht vom Tisch.“

„Entschuldig sie bitte“, sagte ich.

## Husten Sie in der Kirche?

In der Grafschaft Wales achtet man so peinlich wie sonst wohl nirgendwo in ganz England darauf, daß der Sonntag nicht entheiligt wird. Jede Sportveranstaltung ist hier am Sonntag verboten und erst dieser Tage fand eine große Protestkundgebung statt, weil es ein Sportverein gewagt hatte, doch an einem Sonntagabend einen Boxkampf abzuhalten.

Bemerkenswert ist nun in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß sich die englische Rundfunkgesellschaft gewöhnlich sieht, die bisher gewohnten Lieber-

Er sah zur Tür.  
„Darf ich dir etwas sagen?“, begann er.

„Bitte.“

„Deine Frau gefällt mir nicht.“

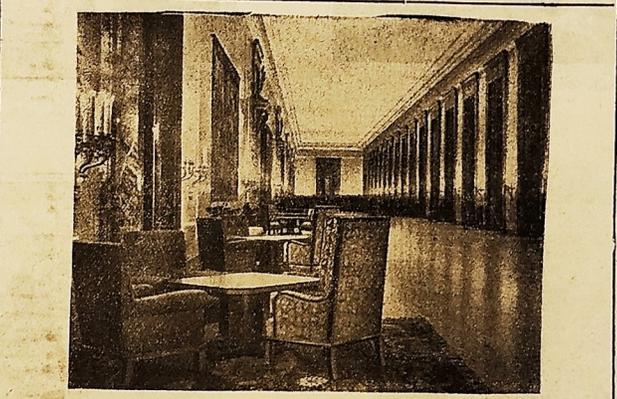
Als ich wenige Wochen später zehn Lit Geldstrafe wegen einer Ohrfeige zahlen mußte, die ich — wie sich das Gerücht ausdrückte — ohne jede Veranlassung einem alten Schulfreund verabreicht hatte, schenkte ich weitere zehn Lit einem Bettler auf der Straße. Ich fand, zehn Lit nur wäre zu billig gewesen für ein wirkliches Vergnügen, und die Erfüllung eines großen Bedürfnisses.

einen Menschen an seiner „Hustenstimme“ erkennen kann. Ihre Husten bedeutet also für ihre Freunde und Verwandten am Rundfunkapparat: „Hört her, ich bin in der Kirche!“

Ganz besonders Schlaue husten sogar nach dem Uhrzeiger. So hat eine eifrige Kirchgängerin ihrem Pfarrer gestanden, daß sie stets genau eine Viertelstunde nach Beginn des Gottesdienstes laut und anhaltend gehustet habe, um ihre Mutter mit Hilfe des Rundfunks davon zu überzeugen, daß sie auch wirklich in die Kirche gegangen war . . . !

## Zwillinge 60 Jahre auf Freiersfüßen

Sechzig Jahre lang haben sich die Zwillingenbrüder William und Andrew Mitchell aus dem englischen Fishersdorf Porthleoben bemüht, Ehepartnern zu finden, und doch mußten sie nun ihren 80. Geburtstag als Junggesellen feiern. Sie wollten ein Zwillingsschwesterpaar kennen lernen, das sich in gleicherweise zugetan war als sie selbst und dann eine harmonische Doppelhochzeit feiern. Alle diesbezüglichen Bemühungen waren jedoch vergeblich. Zwar machten sie wiederholt die Bekanntschaft von Zwillingsschwestern, von denen die eine bereit war, einen der Brüder zu heiraten; es gelang aber niemals, alle vier Herzen unter einen Hut zu bringen, und da die Brüder Williams sich so lieben, daß sie sich niemals trennen wollen, mußten sie notgedrungen ledig bleiben. Aber selbst als achtzigjährige haben sie die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben und haben erneut ihre Bereitwilligkeit betont, in den Ehestand zu treten, wenn sie ein geeignetes Schwesterpaar fänden.



Die hohe Halle im Mittelteil des Erweiterungsbaues. Die hohen Fenster der Halle öffnen sich nach der Vordrache. In einer Länge von 146 m und einer Breite von 12 m verläuft sie vor der Fassade der Arbeitsräume der Abjuntanten und hat den unmittelbaren Zugang zum neuen Arbeitszimmer des Führers.



Lehrer: „Wer hat die Ehe eingesezt?“  
Schüler: „Der liebe Gott.“  
Lehrer: „Gut, und welche Worte hat er dabei gebraucht?“  
Schüler: „Gott sagte: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe.“

Zukunftiger zum Schwiegervater: „Mein Einkommen ist zur Zeit allerdings nicht so groß, wie meine Liebe zu Ihrer Tochter.“  
„Ach, mein Lieber, mit den Jahren gleicht sich das schon aus.“

„Ich bin morgen aufs Finanzamt geladen. Du vielleicht auch?“ — „Ich — ich bin das ganze Jahr aufs Finanzamt geladen.“

## Flucht nach der Grenze

Schluss.

Der Mann, auf den die schweigende Gruppe wartete, tappete langsam durch den hohen Schnee zum Ufer. Beim Näherkommen stöß Bewegung in den dunklen Knäuel. Einer ging ein paar Schritte abseits und löste den Rahm an gluckenden Wasser. „Macht schnell!“ Die anderen blieben stehen und warteten.

Der fremde Mann trat hinzu. Blicke klammerten sich an sein Gesicht.

„Wieviel seid ihr?“ fragte er getadewegs in den Knäuel, ohne jemanden anzusehen.

„Sechs Leute.“

„Sechs?“ fragte wieder die Stimme des Fremden, selbstam laut.

„Genau sechs. Zwei Männer, drei Frauen — und dort das Kind.“

Sie warteten, daß der andere etwas erwidern würde, aber er stand da und schien nachzudenken. Dann sagte er wie zu sich selbst: „Sechs seid ihr.“

Der älteste aus der Gruppe trat dicht an ihn heran. Vorsichtig, zögernd, ließ er ein Wort nach dem anderen los: „Bist du nicht . . . ich kann mich ja irren, aber . . . bist du nicht — Watnow?“

„Nein. Ich heiße Ignat. Ignat Sapoitin, wenn du's wissen willst.“

Er wandte sich ab, ging herunter zu dem jungen Burschen am Boot und redete mit ihm. Die anderen folgten, zuletzt die Frauen.

„Euer Zeug?“ fragte Ignat flüsternd.

„Unser Zeug? Der Rahm ist voll genug. Das Leben ist unser Zeug. Mehr hat sowieso nicht Platz als gerade sechs Leben. Und heins dazu.“

Ignat sah ihn an, der das sagte, ganz ruhig sah er ihn an. Sie mochten beide etwa gleichaltrig sein, genau ließ es sich nicht feststellen, dazu ließ der

schwache Widerschein des Schnees ein zu ärmliches Licht.

Wir müssen ein gut Stück hinaufklettern. Wo die Wünsche sind (Ignat machte eine Kopfbewegung über die Achsel), warten heute die Wachen.“

„Weißt du das sicher? Albert hat uns gefragt, wir sollen uns auf dich verlassen. Aber — wir kennen dich nicht.“

„Ihr kennt mich nicht, nein. Schließlich fahre ich ja mit. Oder nicht?“

Die Frauen schauten ängstlich auf. Sie zögerten. Doch Ignat zog das Boot hart an den Rand und deutete an, daß es besser sei, den Mund zu halten. So kriegten sie ein. Der große, schmale Mensch griff nach den Rudern, vorsichtig tauchten die schweren, klöbigen Hölzer in das dunkle Wasser, das Ufer verschwamm hinter taumelnden Flocken, und im Widerstreit mit der Strömung glitt das Boot mit seiner stummen Tracht flüßaufwärts. Erst nach einer Viertelstunde nahm Ignat anderen Kurs und hielt auf das jenseitige Ufer zu. Er vermied allzu kräftige Schläge, ließ das Boot immer wieder ein geringes Stück abwärtsstreben und lauschte in tiefen Pausen.

Der Fluß war die Grenze. Sie hatten die Mitte schon längst erreicht, als sie Stimmen vernahmen. Ein Motor sprang an. Rufe hallten durch die Nacht. „Stehenbleiben!“

Ignat lehnte sich zurück, sagte heftiger als zuvor die Rudern und trieb das Boot mit kräftigen Schlägen vorwärts.

„Legt euch hin, rasch!“ flüsterte er, als einer aufstand und ihn ablösen wollte.

Da fielen auch schon Schüsse. Ein Scheinwerfer gefferte umher, verschwand, blitzte wieder auf, erlosch plötzlich und ließ nur das matte Licht der Winternacht zurück.

Näher kam das Ufer.

Wieder schoß es aus dem Dunkel. Ein Fluch flog hinterher.

„Liegen bleiben! Ein paar Meter noch!“ leuchtete es über ihnen. Plötzlich verstummten die regelmäßigen Schläge, dann hören sie einen dumpfen Fall. Wasser spritzt auf. Das Boot schwankt. Einer hebt den Kopf, aber der Mann, der eben noch sprach, ist nicht mehr da; die Augen irren suchend umher. Der Platz hinten im Boot bleibt leer.

„Ignat!“

Schiffrohr knistert vorn. Zwei greifen in die lose herabhängenden Rudern, doch ist es kaum mehr nötig, denn das Boot treibt schräg auf weiß wintendes Land zu.

Die Pelzmützen halten sie am Morgen in den Händen, weit fort vom dunklen Fluß und seiner Nacht. Und der Aelteste, in dessen grauem Haar sich lockere Schnee sammelt, daß es fast weiß schimmert, erzählt, wie vor Jahren, im großen Kriege, ein Mann namens Warnow gegen ausdrücklichen Befehl vorzeitig von der Wache zurückdemontiert sei. Das habe sechs Kameraden, die in dem verlassenen Grabenstück lagen, das Leben gekostet. Dieser Warnow sei bald darauf, als man ihn bestrafen wollte, verschunden. Keiner aus der Kompanie habe ihn je wieder gesehen. Worhin aber, für eine Weile, wäre es ihm gewesen, als hätte Warnow vor ihm gestanden, obgleich der Mann Ignat Sapoitin geheißer, der sie gerettet hätte und dem die Regeln der Verfolger das Tor zur Freiheit an der Schwelle noch aus den Händen gerissen haben.

Keiner spricht ein Wort dazu. Immer noch halten sie ihre Mützen vor sich hin und schauen in die Ferne, nach Osten hinüber, wo der Fluß die Länder trennt und nur die Wolken frei herüberkommen, die Wolken, die den leisen Schnee bringen.

## Den Demütigen gibt er Gnade

1 Pet. 5, 5

Man stellt heute vielfach einander gegenüber einerseits Liebe, Demut, Enttäuung, Unterwürfigkeit, andererseits Ehre, Würde, Selbstbehauptung, Stolz. Welche von den beiden Reichen hat eigentlich zu gelten? denn, so wird behauptet, sie stehen zueinander in ausschließendem Gegensatz. Dem aber ist nicht so. Eine Jugendgeschichte Muffolinis sei hier, eingeflochten. Der kleine Benito kommt einmal weinend und schreiend zu seinem Vater und erzählt schluchzend, wie der größere Junge des Nachbarn ihn verprügelt hätte. Der Vater sagt dazu verächtlich „da hast du wirklich mit Ehre eingelegt“ und verweist seinem Jungen anstatt eines Trostwortes eine schallende Ohrfeige. Darauf steckt sich Benito die Fäulchen voll Steine, lauert am nächsten Tage seinen Gegner auf und bearbeitet ihn blutig. So wurde schon frühzeitig hart und handfest der Charakter dieses Mannes geprägt. Sein Vater wußte, was der Junge im Leben braucht; sich selbst zu behaupten. Und er fühlte, was Kindern zum Verberben gereicht; Weinen und Bedauernwerden.

Es kann und soll zugegeben werden, daß Ehre und Würde, Selbstbehauptung und Stolz zum Leben gehören. Wer das verneint, der verneint, daß wir noch auf Erden und nicht im Himmel leben. Wir mühten sonst vor dem Bösen die Waffen strecken. Es besteht wirklich die Notwendigkeit nicht zu jammern, sondern Ehre einzulegen; nicht zu weinen, sondern sich tapfer zu schlagen. Aber männliche Entschlossenheit erhebt sich nur dort zur helbschaffenden Größe, wo sie mit Liebe und Demut vor Gott verbunden bleibt. Anbetracht schlägt sie in Reue um. Demut und Ehre stehen nicht im Gegensatz, nein, eins ergänzt das andere. Hindenburg schreibt: „Ich habe nichts anderes getan, als die Gaben verwendend, die Gott wir gegeben, und das war meine Pflicht.“ Und Hitler auf dem Parteitag 1938: „Für uns, die wir Zeugen seiner Wiederauferstehung sind, liegt darin ein stolzes Glück und eine demütigvolle Dankbarkeit vor dem Allmächtigen.“ Rechte Demut macht groß und abtut den Mann.

## Jahresversammlung der Mariampoler Ortsgruppe des RW

Am 29. Januar 1939 hat die Jahresversammlung der Mariampoler Ortsgruppe des RW stattgefunden. Die Kameraden waren zahlreich erschienen und die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Kamerad Haberfart eröffnet. Er berichtete vom vergangenen Jahr und betonte, daß auf allen Gebieten Fortschritte erzielt seien. Daß war am besten an der steigenden Zahl der Mitglieder zu merken. Nach der Aussprache schritt man zu den Neuwahlen des Vorstandes. Wie man aus den Ergebnissen der Wahlen sieht, ist der Vorstand fast derselbe geblieben und ihm wurde das Vertrauen auch in diesem Jahre geschenkt. Vorsitzender der Ortsgruppe blieb Kamerad R. Haberfart, Stellvertreter der Vorsitzenden Kamerad G. Wilde, Kassierwart H. Haberfart, Schriftführer, Kamerad D. Litke. Nach den Neuwahlen wurde die Versammlung geschlossen. Nach der Versammlung wurden neue Mitglieder in die Reihen des RW aufgenommen.

## Eröffnung der Kauener Deutschen Bücherei

Am Freitag, den 3. Februar, Punkt 18 Uhr feierte eine gemütliche Kaffeetafelrunde die große Senfation: als Leser Nr. 1 wurde herzlichst der Volksgenosse W. begrüßt! Versammelt war ein kleiner Kreis, von denen die meisten die Eröffnung der Bücherei vorbereitet hatten, dazu kamen die ersten Leser. Frohe Stimmung herrschte, denn wiederum

war ein lange gehegter Wunsch der Kauener Deutschen in Erfüllung gegangen. Die Bücherei, die sich in den Räumen der früheren Geschäftsstelle des RW, Mischtu gube 3, befindet, stellt zunächst einen bescheidenen Anfang dar, doch soll an ihrem weiteren Ausbau emsig gearbeitet werden. Kaunas muß auch in dieser Hinsicht die Provinz nicht nur einholen, sondern muß Vorbild werden. Der Bücherei soll baldmöglichst eine Lesetube angeschaffen werden. Die Bücherausgabe erfolgt zunächst an jedem Freitag, von 18—21 Uhr. Nachstehend bringen wir die Bestimmungen über den Bücherverkehr, die wir jedem Leser auszusprechen und aufzubewahren empfehlen.

## Volksgenossen! Erscheint in Massen!

Am Sonntag, den 12. Februar

# Appell der Kauener Ortsgruppe des Kulturverbandes

Im Rahmen einer Feierstunde, die von der Deutschen Jugend gestaltet wird, spricht der stellvertr. Ortsgruppenleiter Kamerad v. Cerpinsky, über „Aufgaben und Ziele unserer Gemeinschaft“

Beginn: 15 Uhr (nach dem Eintopfsessen)  
Ort: Saal des Deutschen Gymnasiums.

Jeder volksbewusste Deutsche nimmt an der Kundgebung teil!

## Bücherleihordnung

der Bücherei der Kauener Ortsgruppe des Kulturverbandes

1. Die Buchausgabe erfolgt nur an Mitglieder des Kulturverbandes und deren Kinder bis zum 18. Lebensjahre.
2. Ein Pfand wird nicht erhoben, da Verständnis für die Einhaltung der Ausleihbestimmungen bei allen Lesern vorausgesetzt wird.
3. Pro Person wird nicht mehr als ein Buch ausgegeben. Die Leihgebühr beträgt 10 Lt pro Buch für die Dauer von 14 Tagen.
4. Wird die Leihfrist überschritten, so wird für jede angefangene Woche eine Gebühr von 10 Lt erhoben.
5. Die Bücher müssen sauber und unversehrt zurückgegeben werden.
6. Bei Beschädigungen muß der Schaden nach Ermessen des Buchwirts, gegebenenfalls bis zur Höhe des Buchwertes, beglichen werden.
7. Verlorene Bücher müssen ersetzt werden.

## Kameradschaftsabend des deutschen Sportvereins Kybartai

Am 4. Februar 1939 fand im Saale des deutschen Gemeindehauses der traditionelle Kameradschaftsabend statt. Nach einer Ansprache des Lehrers A. Batschat, in der er die Gäste aufs herzlichste begrüßte, erfolgte die Abwicklung des Programms. Als erstes folgte ein Schwanz in einem Akt „So'ne Gemeinheit“. Das zahlreiche erschienene Publikum brach bei der Aufführung in wahre Lachsalven aus, was sowohl dem tomischen Inhalt des Stückes als auch dem guten Spiel der Vortragenden zu verdanken war. Wie auch früher bewährten sich Kamerad Rahlau und Kameradin Stangenberg als ihren Rollen vollkommen

# Die Bücherei der Kauener Ortsgruppe

Mischtu gube 3 (frühere Geschäftsstelle des RW) ist jeden Freitag, von 18—21 Uhr, geöffnet. Die Bücherausgabe erfolgt nur an Mitglieder des Kulturverbandes

gewachsen. Aber auch die Kameradin Kistmann, die Kameraden Stangenberg und Wegner zeigten ein durchaus befriedigendes Spiel.

Das Duett „Johann Jobler“ wurde von den Kameradinnen Deglau und Weitenberger vortragen. Am Klavier begleitete Kamerad Wegner.

Wenn man berücksichtigt, daß die jungen Sängerinnen in einem derartigen Vortrag wohl zum ersten Male auftraten, so kann man ihre Leistung als durchaus zufriedenstellend bewerten.

Den dritten, vierten und fünften Teil



## Eishockey Litauen—Lettland

Das am Sonnabend, den 28. Januar stattgefundene Eishockeyspiel Litauen—Lettland endete mit einem für Litauen unerwarteten Resultat 1:0 zu gunsten Lettlands. Das einzige Tor wurde von den lettlandischen Spielern in der zweiten Minute geschossen.

Am selben Abend fand auch ein Korballspiel der estnischen Frauenvorballmannschaft Kaleb gegen die LFLS-Frauenmannschaft statt. Kaleb gewann das Spiel 22:13.

## Handel und Wirtschaft

### Italien will in Litauen Kartoffeln antaufen

Italienische Importeure haben sich an litauische Firmen mit der Bitte gewandt, ihnen mitzutteilen, ob sie in Litauen Kartoffeln antaufen könnten. Sie beabsichtigen große Mengen Kartoffeln in Litauen zu kaufen.

### Erhöhte Süßfrüchteinfuhr nach Litauen

Nach der Verbilligung des Einfuhrzolls für Süßfrüchte während der Wintermonate hat die Einfuhr dieser Artikel nach Litauen sehr stark zugenommen. So wurden 3. B. im vorigen Jahre insgesamt 2278 to Süßfrüchte gegenüber 790 to im Jahre 1937 eingeführt. Darunter hauptsächlich Apfelsinen, und zwar 1841 to. Die Einfuhr von Süßfrüchten hat sich somit um dreieinhalbmal verdoppelt. Auch in diesem Jahre erwartet man eine rege Einfuhr von Süßfrüchten.

### Beschleunigter Ausbau des Schwentoff-Hafens

Die litauische Regierung hat beschlossen, in diesem Jahre die Bauarbeiten im Schwentoff-Hafen zu beschleunigen. Bekanntlich wird an dem Ausbau dieses an der Ostsee auf großstädtischem Gebiet liegenden Fischerhafens schon seit längerer Zeit gearbeitet. Im litauischen Staatsbauplan für das Jahr 1939 sind für diese Bauarbeiten 2 Mill. Lt. vorgesehen. Ebenfalls wird die Errichtung einer Zementfabrik im Schwentoff-Hafen in Erwägung gezogen.

### Anziehen der Leinsaatpreise in Litauen

Auf dem litauischen Markt haben die Preise für Leinsamen stark angezogen. 3 Bt werden Leinsamen, die für Industriezwecke bestimmt sind, 15 Lt und für Leinsamen für Industriezwecke 15,50 je 50 kg gezahlt.

### Beschärfung der Kontrolle der Einfuhr und Ausfuhr geplant

Die Valutakommission will festgelegt haben, daß verschleierte Kaufleute die Preise für Ausfuhrwaren niedriger und für Einfuhrwaren höher angeben als der tatsächliche Wert beträgt, und die sich daraus ergebende Differenz im Auslande zu hinterlegen und später zu Kapitalversicherung zu benutzen. Um solchen Kombinationen einen Riegel vorzuschieben, will die Valutakommission eine schärfere Kontrolle der Angaben über Preise für Aus- und Einfuhrwaren durchführen. Gleichzeitig sollen Strafmaßnahmen beschlossen werden.

### Große Baupläne des Verkehrsministeriums

In Kreisen des Verkehrsministeriums wird z. Bt. der Plan errogen in Memel hinter Schmelz einen neuen Hafen zu errichten. Gleichzeitig sollen die elektrischen Anlagen des Memeler Hafens erneuert werden und eine größere Anzahl neuer Kräne errichtet werden.

## Deutsche Veranstaltungen

Am 12. Februar findet in Kaupfchen bei Helene Schlemminger die Generalversammlung der Ortsgruppe statt. Vor der Generalversammlung findet ein Eintopfsessen statt. Eintopf: Beginn 1 Uhr. Versammlung und Vortrag von R. Kohnmann 3 Uhr.

Im Saal des Kino „Giedra“ (nicht im Feuerwehrsaal) veranstaltet die Ortsgruppe Wilkaviskis am 18. Februar ein großes Fest. Wie sind herzlich eingeladen.

Anlässlich des plötzlichen Ablebens seiner lieben Mutter

## Martha Zirkwiz

sprechen wir zu dem schmerzlichen Verlust unserm Vorsitzenden W. Zirkwiz unser herzlichstes Beileid aus.

Sportverein „Olympia“.

Nächster Eintopfsessen am 12. Februar!

# Kampf der Not durchs RW

Im Sechsjahresplan des litauischen Verkehrsministeriums ist vorgesehen 32 Lokomotiven neuer Konstruktion, 18 Selbsttriebwagen, 14 Lokomotiven, 50 Personen- und 600 Güterwagen anzuschaffen.

### Kapitalsteuer auch in Litauen

Wie der litauische Finanzminister bei der Beratung von Budgetfragen im Seim erklärte, besteht die Absicht, in Litauen eine Kapitalwachstumssteuer einzuführen. Bekanntlich bestand bis jetzt keine Besteuerung von Kapital in Litauen.

### Litauische Handelsdelegation fährt nach Berlin

Litauische Zeitungsmeldungen wies sich demnächst eine Abordnung litauischer Privatkaufleute nach Berlin begeben, um Handelsabspredungen mit den zuständigen Reichsstellen und Firmen zu führen.

### Beserimera

Zwei separate sonnige Zimmer mit Bequemlichkeiten an deutsche Volksgenossen zu vermieten. Zu erfragen in der Schriftleitung dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht 2 gut erhaltene gebrauchte Damenfahräder. Angebote an die Schriftleitung.

Leidėjai: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga.

Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis.

Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cerpinsky.

### „Freut euch des Lebens . . .“

Unter diesem Motto veranstaltet die Sängerschar des R.V. am Mittwoch, den 15. Februar d. J. in den Räumen des Deutschen Gymnasiums seinen traditionellen

### Bunten Abend

unter Mitwirkung des bei uns so beliebten Ansagers

**Arthur Hoffmann**

Volksgenosse! Weshalb willst Du zu Hause sitzen und Trübsal blasen? Komm zu uns! Schau dir an unser lustiges Programm! Du wirst fröhlich sein und herzlich lachen und dein Kommen wird uns Freude machen.

Beginn 20 Uhr

Schluss 5 Uhr morgens

## Familienabend in Biltavischkis

Am Sonnabend, den 18. Februar, findet in Biltavischkis ein Familienabend statt, veranstaltet von der Ortsgruppe des R.V. Aufgeführt wird ein Lustspiel in 3 Akten „Der tolle Mare“. Der Abend findet im Kino „Giedra“ statt, nicht, wie angegeben, im Feuerwehrsaal

Der Elternrat des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas veranstaltet am 18. Februar in den Räumen des Deutschen Gymnasiums einen

## Maskenball

Für die beiden besten Masken sind wertvolle Preise gestiftet worden. Außerdem sind viele Ueberrassungen vorgesehen.

Alle sind herzlich eingeladen!

Weißt Du, was der **Bunte Abend** der R.V. Ortsgruppe zu Schiauliai ist??

## Ein Bombenerfolg!!

Sei Du selber Zeuge! Die Mißmacher werden sich wochenlang davon nicht erholen können! Merke: **Am 18. Febr. d. J. 8 Uhr, im Pilsietiu Klubas**

Am 19. Februar veranstaltet die Ortsgruppe des R.V. zu Lyubovai

## einen Familienabend

mit folgendem Programm:

1. „Die Stubengenossen“ Lustspiel
2. Deutsche Lieder.
3. Tanz und Bufett.

Beginn: 17 Uhr. Ort: Deutsche Schule.

Die Veranstalter

### Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Beginn: 5. März

Alle Auskünfte erteilt das

Leipziger Meßamt, Leipzig-Deutschland

oder

der ehrenamtliche Vertreter, Direktor **B. Hoffmann**, Kaunas, Liet. Komercijos Bank., Laisvės al. 56

## Olympia

die neue Familienfeier

Sparfam, rein und mild

Alleinige Hersteller

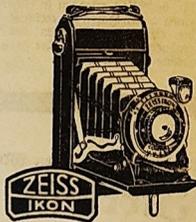
**Kaestner's Söhne Nachf.**

Begründet 1807 in Memel

Rundfunkempfänger und Photoapparate



aller Art



sowie elektrotechnische Artikel kaufen Sie am besten, billig und unter guten Zahlungsbedingungen bei

## Foto-Radio

Artur Schulz

Kaunas, Siūly g-vė 6 Telefon 41790

(Gegenüber der Markthalle)

Sie können sich überzeugen — ein telefonischer Anruf genügt und Ihnen werden die besten Apparate im Hause vorgeführt



Die stark hervorragende Qualität  
**Laska**  
Borbons Konfitüren  
Schokolade

## Kino Kapitol

Bis Montag, den 13. Februar

## Andalusische Nächte

mit der berühmten spanischen Sängerin und Tänzerin

## Superio Argentino

und Hans von Schlettow

Ein eindrucksvoller Film mit Gesang und Musik



Ab Montag, den 13. Februar

## Dir gehört mein Herz

mit dem berühmten Tenor

**Benjamino Gigli**

Jeder Deutsche in Litauen

kennt, zumindest dem Namen nach, Litauens älteste deutschsprachige Zeitung, das gern- und vielgelesene

Wer das Memeler Dampfboot näher kennenlernen will, verlange einen kostenlosen Probebezug

## Memeler Dampfboot

Bezugspresse (bei Bezug durch die Post): Tagesausgabe je Monat 5,30 Lt je Vierteljahr 15,90 Lt — Wochenausgabe je Monat 1 Lt, Vierteljahr 2,40 Lt

Betrieblung in Kaunas: **Richard M. Sommer**, Miltūnų g-vė Nr. 17